



Freigehege

Von Klemens Hogen-Ostlender

7.28 Uhr

Am Dienstag um 7.28 Uhr war es 98 Jahre her, dass sich am Rande eines französischen Dorfs namens La Boisselle eine Explosion ereignete...

„Der Vorleser“ – Zu seicht für adäquate Aufarbeitung?

STREITGESPRÄCH Bernhard Schlinks Bestseller: Als Schullektüre geeignet?



Sascha Feuchert (l.), Leiter des LZG und der Arbeitsstelle Holocaustliteratur, und William Collins Donahue, Professor für Germanistik und jüdische Studien an der Duke University in North Carolina.

GIESSEN (uhg). Als Bernhard Schlinks Roman „Der Vorleser“ 1995 erschien, sorgte er für beträchtliches Aufsehen.

Knapp 20 Jahre später hat jetzt das Literarische Zentrum Gießen (LZG) zu einem Streitgespräch über den sinnvollen Einsatz des Romans als Schullektüre eingeladen.

William Collins Donahue ist Professor für Germanistik und Jüdische Studien an der Duke University in Duke (North Carolina).

Ganz anderer Auffassung ist da Sascha Feuchert, Vorsitzender des LZG und Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur.

Die Deutschlehrer stünden vor keiner einfachen Aufgabe, das werde schon daran deutlich, dass der Begriff „Holocaust“ im Curriculum des Hessischen Kultusministeriums für das Fach Deutsch nicht zu finden sei.

Nach Auffassung von William C. Donahue ist diese Erzählung aus der Zeit der Nazi-Verbrechen zu seicht, das Happy End unpassend.

Im Deutschunterricht (nicht nur in Hessen) wird weiterhin die Zeit zwischen 1933 und 1945 zu behandeln sein, die Nazi-Verbrechen, der Holocaust.

Die Erzählung „Der Vorleser“ herangezogen werden kann. Der amerikanische Gast blieb zwar bei seiner skeptischen Haltung, konnte aber auch kaum eine Alternative nennen.

Pfeiffer trifft Kästner

GIESSEN (red). Erich Kästner gehört zu den fleißigsten und erfolgreichsten deutschen Schriftstellern.

Beginn der Lesung ist um 11:30 Uhr. Der Eintritt ist wie immer bei „Eine(r)liest“ frei.



Harald Pfeiffer Foto: red



© 2014, Gmeiner-Verlag GmbH, Meßkirch

39 Franzis machte ein besorgtes Gesicht. „Bei Marlies ist sie nicht, und Marlies weiß nicht, wo sie steckt, meint Verena.“

Norma nahm Franzis Vorschlag von vornhin auf. „Lass uns später im Garten reden.“

Ohne die Antwort abzuwarten, durchquerte Norma die Diele und stieg die Stufen in den Anbau hinunter.

Gründlich durchstöberte sie die Unterlagen auf dem Schreibtisch nach einem Hinweis, wo Grit sich aufhalten könnte.

festigt, die Tür geschlossen. Impulsiv fasste sie an den Griff und zog daran.

Beretta. Mit angehaltenem Atem hob sie den Deckel an. Zum Vorschein kam eine Pistole in handlicher Größe aus stumpfem, schwarzem Metall.

„Noch immer keine Reaktion von Grit!“

Sie rückten mit Blaulicht an. Vornweg Milano und Wolfert im Zivilfahrzeug und im Gefolge ein Streifenwagen.

Der junge Polizist ging hinaus und kehrte umgehend

zurück. „Eine Frau Roter will eine Aussage machen.“ Milano winkte. „Schick sie rein. Pronto!“

„Im Augenblick geht es um etwas, das ich in Grits Büro gefunden habe“, gab Norma ausweichend zur Antwort.

Norma hatte keine Zeit, Verenas seltsamer Reaktion nachzugehen.

„Donnerwetter!“, hauchte Wolfert beim Anblick der Waffe.

„Kann mal einer nachsehen?“, fauchte Milano.

Der junge Polizist ging hinaus und kehrte umgehend

zurück. „Eine Frau Roter will eine Aussage machen.“

„Was möchten Sie uns sagen?“, fragte Norma, um Milano zuvorzukommen.

„Du wirst von der Dame kein Wort zu hören bekommen“, blaffte der dicke Kommissar.

„Du weißt, Luigis Einwand ist berechtigt.“

„Rückwärts bewegte sich Norma auf die Tür zu.“

„Kann mal einer nachsehen?“, fauchte Milano.

Fortsetzung folgt

Table with 12 columns and 12 rows containing various words and a word search grid at the bottom.